



Dr. Jan-Peter Braun
Schulleiter IGS Lengede

„Vorbildrolle der Eltern bei der Leseförderung“

Helga Behrens: „Immer wieder hört und liest man in den Medien, dass viele Kinder und Jugendliche nicht in der Lage sind, Texte fehlerfrei zu lesen und den Inhalt auch wiedergeben zu können. Ist das wirklich so? Wenn ja, woran liegt das?“

Dr. Jan-Peter Braun: „Die jüngste Pisa-Studie hat gezeigt, dass deutsche Jugendliche Schwierigkeiten haben, Texte beim Lesen zu verstehen. Auch scheint es einen Zusammenhang zwischen Lesen beziehungsweise Vorlesen und schulischen Leistungen zu geben.

Leseförderung beginnt im Kleinkindalter. Das gemeinsame Anschauen von Bilderbüchern, später das Vorlesen und dann das Vorlesen lassen sollte zu einem normalen Tagesablauf gehören. Als besonders förderlich für das Leseverständnis hat sich das Ritual des gemeinsamen Lesens vor dem Schlafengehen erwiesen.

Mangelnde Leseanlässe in der Kindheit kann die Schule teilweise dadurch ausgleichen, dass im Unterricht intensiv gelesen wird. Dabei gehört die Leseförderung zum Aufgabengebiet aller Fächer. Rechtschreibleistungen werden vielfach zum einen durch das Lesen, zum anderen durch das Schreiben erhöht.

Nicht hoch genug eingeschätzt werden kann die Vorbildrolle der Eltern. Im Bildungsland Deutschland ist die Leseförderung meines Erachtens die zentrale bildungspolitische, erzieherische und schulische Aufgabe dieses Jahrzehnts.“

► Morgen stellt Dr. Jan-Peter Braun folgende Frage an Diana Schwab-Gerke, Geschäftsführerin des Fitnessstudios Injoy Lengede: „Viele Menschen, darunter immer mehr Kinder und Jugendliche, ernähren sich unausgewogen, bewegen sich wenig oder leider an Übergewicht. Eine steigende Zahl an Kindern hat Probleme mit elementaren Bewegungsabläufen. Haben Sie eine Idee, wie man diese Entwicklung stoppen kann?“